



## Pädagogische Ziele der Einrichtung

- Unser Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun“ - die Kinder in die Selbständigkeit begleiten. Kompetenzen der Kinder unterstützen, entfalten und entwickeln.
- Richtlinien helfen den Kindern sich zu orientieren, sie geben Sicherheit, zugleich unterstützen sie soziale Verhaltensweisen.
- Lebensfreude vermitteln - Kinder dürfen noch Kinder sein. Die Spielzeit hat einen hohen Stellenwert - Kinder lernen spielend.
- Achtsamer Umgang mit der Natur - der Wald als wichtiger Lebensraum für Mensch und Tier.
- Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen - Bewegungsentwicklung fördern.
- Sprachentwicklung - Sprache als wichtiges Verständigungs- und Ausdrucksmittel.

## Erziehung, Betreuung, Bildung

### Erziehung:

Dem Kindergarten, als Begleitung zum Elternhaus, kommt in Folge von Berufstätigkeit und längeren Öffnungszeiten vermehrte Erziehungsarbeit zu.

Die Erziehung zur Selbständigkeit unter dem Motto: „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Montessori Pädagogik) ist eine wichtige Voraussetzung zur Unabhängigkeit der Kinder. Gemeinsame, abgesprochene und kindgerechte Richtlinien ordnen das Miteinander und stärken die Sozialkompetenz der Kinder. Soziale Erziehung wird in unterschiedlichen Kommunikationssituationen vertieft. Respektvolles Miteinander und höfliche Umgangsformen sind Grundstein dafür. Eine große Wertigkeit liegt auch in der hygienischen Erziehung und dem Umgang mit Materialien.

Erziehung für eine geschützte Umwelt wird durch achtsamen Umgang mit Tieren, Natur, Nahrung und richtiger Mülltrennung umgesetzt. Die Vorbildwirkung spielt darin eine große Rolle.

## Betreuung:

Unter Betreuung verstehen wir, für die Kinder als vertraute Bezugsperson da zu sein und ihnen fürsorgliche Zuwendung und möglichst große Sicherheit zu geben. Eine altersadäquate, sichere Umgebung ist uns wichtig. Auf die körperlichen Bedürfnisse, Pflege und Hygiene wird individuell eingegangen, um eine natürliche und gesunde Entwicklung der Kinder zu fördern.

## Bildung:

Die individuelle Entwicklung der Kinder wird durch Bildungsbereiche, im Sinne des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans, umgesetzt. Durch Wissensvermittlung in den verschiedenen Angeboten und ständiges Lernen der Kinder durch Tätigkeiten, wird das Selbstvertrauen gestärkt. Dazu gehört das Üben, Ausprobieren, Nachahmen, Experimentieren, Erforschen und Spielen.

Kinderbeobachtungen helfen uns beim differenzierten Auseinandersetzen mit dem kindlichen Verhalten und Interaktionen mit Kindern besser zu verstehen. Aus den Kinderbeobachtungen entwickeln sich verschiedenste Themen für Projekte, die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und umsetzen.

In unserer Einrichtung wird auch gruppenübergreifend gearbeitet, besonders in der Freispielzeit. Die Neugier und Lust am Spielen sind Kindern angeboren. In Jeder Entwicklungsphase hat das Spiel seine Bedeutung. Darum unterstützen und fördern wir Kinder im Spiel.

## Übergänge im Kindergarten

Im Laufe der Kindergartenzeit gibt es immer wieder Übergänge zwischen einzelnen Phasen. Wie Kinder damit umgehen, ist sehr unterschiedlich. Wir nehmen die Übergänge wahr, schenken den Kindern Zeit und Aufmerksamkeit, um sie individuell da zu unterstützen, wo sie uns brauchen.

## Der Übergang in den Kindergarten:

Wir gestalten den Einstieg in den Kindergarten möglichst angenehm und individuell. Die Kinder waren vorher entweder bei ihren Eltern zuhause, in der Kinderkrippe oder in einer anderen Einrichtung. Jenen Kindern, die vorher schon in einer Einrichtung waren, fällt die Loslösung von den Eltern meist leichter, da sie die Trennung schon gewohnt sind. Die Kindergarteneinschreibung findet im Frühjahr online statt. Der Termin dafür wird auf der Gemeinde Kindergarten Homepage und in der Gemeindezeitung bekannt gegeben. Nach der Gruppeneinteilung für den Herbst bekommen die Kinder einen persönlich an sie adressierten Brief. In dem Brief ist ein Foto der Kindergartenpädagogin und der Assistentin, die Hausordnung und der Termin für den Elterninformationsabend.

Ende Juni, Anfang Juli kommen die Kinderkrippen Kinder mit ihren Betreuerinnen zu Besuch, um ihre Kindergartengruppen und Pädagoginnen kennenzulernen.

Ende des Sommers werden die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen. Die Kinder können alles kennenlernen, erste Kontakte schließen und den Raum ein wenig entdecken. Die Eltern können sich mit der Pädagogin austauschen und Anmeldungen für den Mittagstisch durchführen.

Vor Kindergartenbeginn im September, findet ein Elternabend für die neuen Eltern statt. So können wir in einem Gespräch in ruhiger Atmosphäre alles Wichtige klären. Das Konzept der Einrichtung wird vorgestellt, wir gehen auf Fragen und Ängste der Eltern ein und mögliche Startschwierigkeiten werden angesprochen. Formulare werden ausgeteilt.

Mit dem Kindergartenstart beginnt die Eingewöhnung der Kinder. In den ersten Tagen sind die Eltern oder andere Bezugspersonen vielleicht noch mit in der Gruppe, dann heißt es Abschied nehmen und die Zeit ohne Eltern auszudehnen.

Während manche Kinder gleich spielen, fällt anderen die Trennung schwer. Die Eingewöhnung verläuft individuell unterschiedlich. Sie beginnt aber schon zu Hause bei den Eltern. Sie sollten eine positive Haltung mitgeben, im Vorfeld Freude auf den Kindergarten machen und mit dem Kind darüber sprechen, was auf es zukommt.

Eltern, die sich unsicher sind, ob der Kindergarten oder der Zeitpunkt der richtige ist, übertragen ihre eigene Unsicherheit oftmals auf die Kinder.

Aufgabe der Eltern ist es, den Kindern Sicherheit zu vermitteln, ihre Gefühle ernst zu nehmen und zu benennen. Helfen kann ein kleines Abschiedsritual. Es darf auch ein Kuscheltier mitgenommen werden als Zeichen, dass Mama bald wiederkommt. Keinesfalls sollten die Eltern sich wegschleichen oder verstecken, ohne sich vom Kind zu verabschieden.

Weint ein Kind bei der Eingewöhnung haben Eltern oft Schuldgefühle oder ein schlechtes Gewissen. Weinen ist in Ordnung. Das Kind braucht Zeit und Sicherheit in der Regelmäßigkeit, um sich daran zu gewöhnen.

Im Austausch mit der Pädagogin erhalten die Eltern Infos zum Ablauf und können rückfragen, wie es dem Kind untertags ergeht.

Ausreichend Zeit einplanen und das Tempo der Eingewöhnung mitbestimmen. Der Abschied selbst sollte aber möglichst kurz gestaltet werden.

Viele Kinder beruhigen sich zudem schnell, wenn die Eltern gegangen sind.

Nicht nur den Kindern fällt der Abschied schwer, auch Eltern kämpfen manchmal mit den Tränen. Sicherheit, Geduld, Zeit und die Routine beibehalten sind wichtige Tipps für einen guten Kindergartenstart.

#### Noch einige Tipps:

- Bereiten auch sie sich als Erwachsener auf den Kindergarteneintritt vor (Sicherheit, aber auch Unsicherheit überträgt sich auf das Kind).
- Gemeinsam alles Wichtige besorgen.

- Den vor den Sommerferien erhaltenen Kinderbrief gemeinsam lesen.
- Halten sie die Abschiedssituation kurz aber liebevoll und stressfrei.
- Weint das Kind, übergeben sie es trotzdem der Pädagogin zum Trösten.
- Stimmen sie nach Möglichkeit die Besuchszeit am Anfang auf die Belastbarkeit des Kindes ab.
- Bringen sie ihr Kind regelmäßig.
- Holen sie ihr Kind zur vereinbarten Zeit pünktlich ab. Das fördert das Vertrauen.
- Geben sie ihrem Kind die Zeit sich an die neue Situation zu gewöhnen.
- Fragen sie ihr Kind über das Erlebte im Kindergarten nicht aus, sondern versuchen sie abzuwarten, bis ihr Kind die neuen Eindrücke verarbeitet hat und von sich aus selbst erzählt.

## Das letzte Kindergartenjahr als Vorbereitung für den Übergang in die Schule:

Neben dem Erwerb verschiedener Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für einen guten Start in der Schule wichtig sind, geht es uns vor allem darum, die Kinder auf neue Situationen vorzubereiten. Eine große Selbständigkeit und der Umgang mit Herausforderungen soll sie auf das weitere Leben vorbereiten. Wir möchten den Kindern das Loslassen und Weggehen aus dem Kindergarten erleichtern.

## Der Übergang aus dem Kindergarten:

Wenn Kinder unseren Kindergarten verlassen, wechseln sie entweder in eine andere Einrichtung oder in die Schule.

Als Vorbereitung für den Übergang in die Schule gibt es mehrere Kontakte zwischen Kindergartenkindern und der Schule. Die Schule lädt uns zum Beispiel zu einem Theater oder Musical ein. Bei einem Schnuppertag können die Kinder die Schule kennenlernen – die Vorfreude ist spätestens jetzt geweckt.

Weiters gibt es das Leseprojekt „Schüler lesen den Kindergartenkindern vor“.

Am Ende der Kindergartenzeit wird ein Abschiedsfest gefeiert.

## Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Kindertagungseinrichtung wird durch verschiedene, dynamische Prozesse beeinflusst, die in einer Wechselwirkung zueinanderstehen.

**SUCHEN – VERWEILEN**

**SPANNUNG – ENTSPANNUNG**

**INDIVIDUUM – GRUPPE**

**BEKANNTES – NEUES**

**BEWEGUNG – RUHE**

## **LÄRM – STILLE DRINNEN – DRAUSSEN**

Um auf diese Wechselwirkungen optimal eingehen zu können und diese zu unterstützen, wird der Tagesablauf in verschiedene Phasen eingeteilt und strukturiert.

Die Kinder können sich am Tagesablauf orientieren und festhalten und bekommen dadurch ein Gefühl für Zeit und Sicherheit.

Der Tagesablauf, mit unterschiedlichen Phasen, obliegt der jeweiligen gruppenführenden Kindergartenpädagogin und wird von dieser individuell auf ihre Gruppe abgestimmt.

Der Tagesablauf bleibt jedoch flexibel und die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Die Übergänge sollten möglichst stressfrei gestaltet werden.

### Orientierungsphase / Freispiel:

Diese Phase unterstützt das „ANKOMMEN“ der einzelnen Kinder im Kindergartenalltag.

Durch Verabschiedung von der Bezugsperson, der persönlichen Begrüßung von der Kindergartenpädagogin/der Assistentin, die freie Spielwahl oder dem geführten Einzel- und Kleingruppenangebot, kommen die Kinder an und fügen sich in die Gruppe ein. Die Kinder können sich unterschiedlichen Materialien widmen, die zum Experimentieren animieren. Kinderbeobachtungen und die „offene Freispielzeit“ ermöglicht es uns kinder- und situationsgerecht zu arbeiten und auf die Interessen und Wünsche der Kinder einzugehen.

### Konzentrationsphase / Bildungsangebot:

Diese Phasen werden für intensive Aktivitäten genutzt. Individuell werden unterschiedliche Bildungsbereiche erarbeitet.

Aufmerksamkeit und zeitliche Ausdauer werden gezielt gefördert. Außerdem wird bereits Erlerntes wiederholt und vertieft. Die Bildungsangebote werden je nach Alter und Entwicklung der Kinder in einer Kleingruppe, Teil- bzw. in der Gesamtgruppe durchgeführt. Situationsorientiert bzw. abhängig von der zuständigen Kindergartenpädagogin.

### Bewegung / Jause:

Tägliche Bewegung steht in unserer Einrichtung im Vordergrund, um den Bewegungsdrang der Kinder zu stillen. Die Kindergartenpädagoginnen legen besonderen Wert auf eine gesunde Ernährung, wobei gruppenspezifisch unterschiedlich eine Gemeinschafts- bzw. Buffetjause angeboten wird.

### Ausklangs Phase / Freispiel /Abholzeit:

Die Phase beinhaltet den Übergang zur Abholzeit oder zur Mittagsbetreuung. Freie Spielwahl im Garten, am Waldrand oder im Gruppenraum steht im Vordergrund. Die Vormittagskinder werden persönlich verabschiedet und die Ganztageskinder zum Mittagstisch begleitet.

## Mittags- und Ruhezeit:

Am Ende der 2. Freispielphase werden die Ganztageskinder für den Mittagstisch vorbereitet. Das beinhaltet auf die Toilette gehen und Hände waschen. Im Anschluss werden sie zum Essensbereich gebracht. Dort wird gemeinsam mit dem Mittagspersonal gegessen. Besonders geachtet wird dabei auf eine angenehme Atmosphäre mit Tischmanieren und Esskultur.

Nach dem gemeinsamen Essen findet in den vorgesehenen Räumlichkeiten eine Ruhephase statt. Die jüngeren Kinder können zu ruhiger Musik oder Geschichte entspannen und neue Energie für den Nachmittag schöpfen. Bei Bedarf können sie bis ca. 14.30 Uhr schlafen. Mittlere und Schulanfänger Kinder dürfen nach ihren Bedürfnissen frei wählen, ob die „rasten“ möchten oder spielen.

## Nachmittagsbetreuung:

Nach der Ruhephase werden die Kinder von dem Nachmittagspersonal empfangen und in einer Gruppe zusammengefasst. Im Vordergrund stehen freies Spielen und die Bewegung in der Natur oder im Garten. Es werden auch unterschiedlichste Angebote vorbereitet, welche die Kinder nach freier Wahl nutzen können. Die Eltern können ihre Kinder zu jeder Zeit abholen.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in die Konzeption unserer Einrichtung.

Wer als Elternteil Interesse hat kann sich die Konzeption auch ausleihen oder weitere Informationen und Einblicke in einzelne Konzepte bei der Leitung der Einrichtung einholen.

Das sind unsere 8 Kindergruppen:

